

15. Jahresbericht des Präsidenten

Ein spannendes Jahr liegt hinter uns. Die Möglichkeit, die nahe Zukunft auf verschiedenen Ebenen mitzugestalten, hat *senesuisse* sehr aktiv wahrgenommen.

Denken wir an eines der – ich bin fast versucht zu sagen – marktbeherrschenden Themen: „Neue“ Pflegefinanzierung.

Nach 13 Jahren des Provisoriums im Rahmen des mittlerweile nicht mehr so neuen KVG hat nun endlich die Pflegefinanzierung Gestalt angenommen. Unter zeitlichem Druck mussten die Kantone diese bis Ende Jahr verabschieden. Wir, allen voran unser Geschäftsführer Christian Streit, haben uns intensiv mit den Vernehmlassungen befasst und entsprechend reagiert. Dafür hat das Sekretariat insgesamt über 140 Stunden aufgewendet; den Aufwand der Vorstandsmitglieder nicht eingerechnet. In 16 Kantonen haben wir uns zu sehr unterschiedlichen Verordnungsentwürfen vernehmen lassen. Es galt insbesondere, die Anwenderfreundlichkeit, unternehmerische Freiheiten und existenzielle Sicherung nicht subventionierter Heime zu prüfen und verbessern.

Der Erfolg fiel unterschiedlich aus. Erwähnenswert sind jedoch die erreichten höheren Ansätze für die Pflegekosten in vielen Kantonen, die gestrafften Datenerhebungen in den Kantonen St. Gallen und Zürich, die privatwirtschaftsfreundliche Infrastrukturpauschale im Kanton Bern sowie die einheitliche Abrechnung über eine Clearingstelle im Kanton Aargau. Weitere Nennungen würden den Rahmen dieses Jahresberichts sprengen.

Der Verband *senesuisse* beteiligte sich intensiv an diversen Hearings und Tagungen zum Thema Pflegefinanzierung. Trotzdem bleiben einige ungeklärte Fragen in der Schwebe, deren Umsetzung wir im Auge behalten, um nötigenfalls reagieren zu können.

Das Jahr 2011 wird nun die Erfahrungen, die Stärken und Schwächen der Finanzierung in der Langzeitpflege zutage befördern.

Der bundesrätliche Vorschlag zur Harmonisierung der Mehrwertsteuer wurde für uns ein wichtiges Thema. Der Nationalrat folgte unserem Antrag und wies das Geschäft zurück. Der Ständerat hat nun aber äusserst knapp entschieden, in die Debatte einzutreten. Es ist klar, dass wir die Erhebung einer Mehrwertsteuer im Gesundheitswesen vehement bekämpfen werden.

Die von *senesuisse* in Auftrag gegebene Studie „Entwicklung Pflegepersonal“ hat nicht nur bestätigt, was teilweise schon länger bekannt ist, sondern deutet auch auf drohende, teils „hausgemachte“ Probleme hin. Deshalb haben wir eine Projektarbeit „Skill- & Grademix“ in Auftrag gegeben, die aufzeigen soll, ob die Dotationsvorgaben der Kantone adäquat sind oder ob auch in diesem Bereich Änderungen zur Entschärfung der beunruhigenden Pflegepersonalengpässe vorgenommen werden können. Diese Resultate werden im Herbst 2011 präsentiert. Wir danken den Heimen, die sich für diese Projektarbeit zur Verfügung gestellt haben. Vielversprechend sind Aussagen der Kantone, auf Grund des Ergebnisses dieser umfassenden Arbeit ihre Vorgaben für den Einsatz des Pflegepersonals zu überprüfen.

Ein weiterer Lösungsansatz sind Anstrengungen für die Schaffung von mehr Ausbildungs- und Lehrstellen. Dafür sind aber Ressourcen und auch Anreize zu schaffen. Hier sind freiwillige kreative und innovative Bestrebungen gefragt, für welche die Kantone durchaus zu gewinnen sind. Erfolgen keine Anstrengungen auf freiwilliger Basis, sehen sich die Kantone

vermehrt dazu veranlasst, Modelle auszuarbeiten und die Institutionen in die Pflicht zu nehmen. Bekanntlich sind aber solche Massnahmen unternehmerisch erheblich einengend und lassen wenig Spielraum zu.

Auch auf im Bundesparlament eingereichte Vorstösse hin, welche für unsere Mitglieder von grösserer Bedeutung sind, haben wir interveniert; so u.a. bei Themen wie Verpflichtung zur Ausbildung oder Vergleichbarkeit der Resultate von Pflegemessinstrumenten.

Diverse Treffen und Besprechungen mit Partnerverbänden, Unternehmen und auch mit Heimgruppen fanden statt. Die Zusammenarbeit mit der „Berner Kraftwerke“ zur Vergünstigung des Strombezugs für unsere Mitglieder wurde geprüft und auf Grund der wenig attraktiven Möglichkeiten verworfen. Mit der Hotelleriesuisse haben wir ein Zertifizierungssystem für die Qualitätssicherung in Heimen thematisiert, jedoch auf Grund von dringenderen Themen vorerst vertagt. Konkrete Formen nimmt die Zusammenarbeit mit H+ hinsichtlich ihrer „Aktivkonferenz Langzeitpflege“ an. Detailfragen, welche Inhalt einer Zusammenarbeitsvereinbarung sein könnten, werden nun geklärt.

An fünf Sitzungen hat der Vorstand zahlreiche Themen behandelt. Der Ausschuss hat an fünf weiteren Sitzungen dessen Geschäfte vorberaten. Hinzu kamen Besprechungen und Termine, die von Ausschuss- und Vorstandsmitgliedern wahrgenommen wurden. Der Arbeitsaufwand ist stark zunehmend, auch für den Geschäftsführer. Christian Streit leistet hervorragende Arbeit und engagiert sich mit profunder Sachkenntnis und mit beachtlichem Einsatz für die Interessen des Verbandes und uns Mitgliedern. Die für das Jahr 2010 gesetzten Ziele wurden fast alle erreicht.

Verschiedene Publikationen wie Newsletter, Politik & Recht und Sessionsvorschau erscheinen regelmässig. Der Focus findet seinen Weg auch zu allen Parlamentariern, Behörden und Amtsstellen.

Der Verband *senesuisse* ist erneut um einige Betriebe gewachsen. Weitere Beitrittsgesuche sind in Bearbeitung.

2010 gehört zu einem der bisher arbeitsintensivsten und zeitaufwändigsten Jahren unseres Verbandes. Mit viel Engagement und Herzblut hat sich der Verband für die Belangen der Alters- und Pflegeeinrichtungen eingesetzt.

Ich danke allen meinen Kollegen für ihre grossartige Mitarbeit und für ihre Zeit, welche sie entschädigungslos und im erheblichen Umfang zur Verfügung stellen. Ich danke dem Geschäftsführer und den Mitarbeiterinnen im Sekretariat für die prosperierende Arbeit, für die wertvolle Unterstützung und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Im Namen des Vorstands danke ich Ihnen, geschätzte Mitglieder, für das uns entgegenbrachte Vertrauen und für Ihre Mitwirkung. Dank Ihrer Mitgliedschaft ist unser Verband ein viel beachtetes Sprachrohr, ein Mitgestalter und auch Berater auf politischer Ebene im Bereich der privatwirtschaftlichen Betriebsführung von Alters- und Pflegeinstitutionen. Die Dynamik und die Möglichkeiten des Miteinanders sind von unschätzbarem Wert, sowohl im Einzelnen als auch im Kollektiv.

Clovis Défago
Präsident *senesuisse*

Im März 2011